

Vereint gegen das Un-Kraut

Zwei Eigenschaften verhelfen der Ambrosia zur erfolgreichen Verbreitung: Sie gedeiht auf allen Bodenarten, und sie kann sich sehr rasch vermehren. Eine ausgewachsene Pflanze von 1,5 Meter Höhe bildet etwa 3000 Samen pro Jahr. Mit ihrem flächendeckenden Ausbreitungspotenzial verdrängt sie wertvolle einheimische Pflanzenarten.



Keimling mit Samen.



Blattober- und Blattunterseite.

Die Ambrosia (deutscher Name: Beifussblättriges Traubenkraut; englisch: Common Ragweed) ist ein einjähriges Ackerunkraut. In der Schweiz wurde die Ambrosia bereits Mitte des 19. Jahrhunderts beschrieben. Sie blieb jedoch unbeachtet, da sie sich nur unbedeutend ausgebreitet hat. Dies hat sich erst vor wenigen Jahren geändert, seit die hoch allergene Pflanze auf ihrer Wanderung durch

Europa in grösserem Vorkommen Richtung Schweiz vorgedrungen ist.

Ausreissaktionen

Mit einer Informationskampagne von Agroscope Changins-Wädenswil wurden im Frühjahr 2006 alle Gemeindeverwaltungen in ihren Landessprachen über die Ambrosia informiert mit der Bitte, diese Information an die Bevölkerung weiterzugeben. Daraufhin haben einige Kantone mindestens eine Person – meist ein Mitarbeiter des Werkhofs – zur Bekämpfung von Ambrosia ausgebildet. Eine Erhebung des Bundesamtes für Landwirtschaft ergab, dass Ambrosia hauptsächlich als Einzelpflanze in privaten Hausgärten vorkommt. In über 1000 Hausgärten nördlich der Alpen wurde nachweislich Ambrosia ausgerissen.

Die Aktion wird auch dieses Jahr fortgesetzt. Die Verbreitung von Ambrosia befindet sich in unserem Land in einer Anfangsphase. Sehr viele Einzelpflanzen keimen an sehr vielen Orten – vor allem im Siedlungsgebiet der Schweiz. Kostenloses und wenig Arbeit verursachendes Ausreissen der Einzelpflanzen kann sehr erfolgreich die Ansiedelung dieser Pflanze verhindern.

Ausbreitung

Reife Ambrosiasamen sind schwer und fallen zu Boden; sie fliegen nicht wie Löwenzahn und kleben nicht wie etwa die Klette. Deshalb verbreitet sich die Pflanze mit allen möglichen Vehikeln: als Verunreinigung in Körnern und Körnermischungen, mit Erde vermischt an Maschinen- und Fahrzeugteilen klebend, in der Erde auf Transportfahrzeugen, im Wasser von Bächen oder in Blumentöpfen von (Hobby-)Gärtnern. Die Samen sind im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig. Aus dem Garten können Ambrosiasamen mit Erde oder Kompost auf die

Felder gelangen und von dort weiter bis in Naturschutzgebiete.

Lebensweise

Zwei Eigenschaften verhelfen der Ambrosia zur erfolgreichen Verbreitung: Sie gedeiht auf allen Bodenarten, und sie kann sich sehr rasch vermehren. Eine ausgewachsene Pflanze von 1,5 m Höhe bildet etwa 3000 Samen pro Jahr. Aber auch eine 5 cm hohe Pflanze kann einige Samen bilden. Mit ihrem flächendeckenden Ausbreitungspotenzial verdrängt sie wertvolle einheimische Pflanzenarten, wenn sie an ihrem Standort günstige Bedingungen vorfindet. Die Schweizerische Kommission zur Erhaltung von Wildpflanzen (SKEW) hat sie deshalb auf ihre «schwarze Liste» gesetzt.

Ambrosia keimt hauptsächlich im April. Dieses Frühjahr keimte sie allerdings wegen des milden Winters schon Ende März. Blüten und damit Pollen bildet die Pflanze ab Mitte Juli bis zum ersten Frost. Reife Samen fallen ab Mitte September aus.

Verwechslungsmöglichkeiten

Die Ambrosia ist ein Windbestäuber, sie braucht sich für ihre Befruchtung nicht um Insekten oder Bienen zu kümmern. Deshalb hat sie keine farbigen Blüten, sondern produziert sehr viel gelben Pollenstaub. Ihre doppelt fiederteilig gestielten Blätter sind beiderseits sattgrün und haben eine weissliche Nervatur. Sie sind bei jungen Pflanzen gegenständig und bei älteren Pflanzen wechselständig. Die Pflanze ist einhäusig. Die Pollenspender (männliche Blüten) sind an Stängel- und Zweigspitzen traubenförmig angeordnet. Gleich darunter oder in den Blattachsen sitzen die weiblichen Blüten. Jede Blüte – der Biologe nennt sie «Achäne» – bildet einen Samen. Es kommen Pflanzen vor, die in ihren Trau-



Beginn der Blütezeit. Die Blüten sind noch zu.



Die Blüten öffnen sich.

ben männliche und weibliche Blüten haben oder solche, die fast ausschliesslich weibliche Blüten haben. Gemäss unseren Erfahrungen betrifft dies etwa 1 Pflanze pro 1000.

Ambrosia hat oft einen rötlichen Stängel, aber immer grüne Blätter und Blüten. Die Intensität des Grüns hängt einerseits vom Biotyp und andererseits stark von der Qualität des Bodens und von den klimatischen Bedingungen des Standortes ab.

Es gibt viele Pflanzen mit gefiederten Blättern und ähnlichen Blütenständen wie Ambrosia. Die genaue Bestimmung ist gerade für Laien nicht immer einfach. Deshalb geben wir hier Hinweise auf einige Pflanzen, die gerne mit Ambrosia verwechselt werden. **Gemeiner Beifuss** hat ebenfalls fiederteilige Blätter, die aber oberseits grün und unterseits weissfilzig sind; bräunlich-gelbe Blüten sind in Rispen angeordnet; ausdauernd. **Weisser Gänsefuss** hat vielgestaltige (oval, lanzettlich), mit weissem Mehlstaub belegte Blätter; bildet 100 000 und mehr Samen; hat graugrüne mehlig bestäubte Blüten; einjährig. **Amarant** hat rhombische, eiförmig wellige Blätter mit aufgesetzter Spitze; Stängel sind oft rötlich; hat viele Blüten in verzweigter Scheinähre, manchmal rötlich schimmernd; einjährig. **Gemeiner Odermennig** hat einfach gefiederte Stängelblätter mit 5–9 Paaren von Teilblättern, dazwischen kleine Teilblätter; lange Blütenstände haben gelbe Blüten. **Gelbe**

Resede hat dreiteilige bis fiederteilige Blätter mit langen schmalen Abschnitten und schmal geflügeltem Stiel; gelbe Blüten sitzen auf 3–5 mm langen Stielen in verlängerter Traube. Die Blätter der **wilden Möhre** ähneln denen der Gartenerübli. **Tagetes** haben sehr ähnliche Blätter wie Ambrosia, sind aber im Zweifelsfall an ihrem Standort im Garten zu erkennen, wenn sie gesät oder pikiert wurden.

Ambrosia ausreissen – beste Bekämpfung

Kein Pflanzenteil von Ambrosia überlebt im Winter – auch nicht in einem milden Winter wie 2006/07. Einzig die Samen sorgen für ein Weiterbestehen der Art; können diese nicht gebildet werden, stirbt die Pflanze aus. Ambrosia findet überall dort beste Wachstumsbedingungen, wo Menschen wohnen, gärtnern, bauen, sich aufhalten und reisen. Häufig kommt sie in Beständen von einzelnen Pflanzen oder kleineren Pflanzengruppen vor. Ab Ende Mai, wenn die Ambrosia gut sichtbar ist, können auch Sie persönlich sehr viel zur Ausrottung dieser Pflanze beitragen:

- 1 bis etwa 20 Pflanzen gefunden – sofort mit der Wurzel ausreissen und in den Kehrichtsack damit; nicht kompostieren; die Entsorgung muss ein Wiederauwachsen der Pflanze 100 %ig verhindern. Standort der Gemeindeverwaltung melden;
- grösseren (>20 Pflanzen) Ambrosiabestand gefunden – Standort sofort der

Gemeindeverwaltung melden. Ausgebildete Spezialisten sollen grössere Pflanzenbestände säubern;

- in allen Fällen den Fundort im nächsten Jahr wieder kontrollieren. Ambrosia könnte dort bereits im Vorjahr Samen gebildet haben. Die Samen bleiben im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig.

Zum Ausreissen wird das Tragen von Handschuhen empfohlen. Nach Beginn der Pollenproduktion ab Mitte bis Ende Juli beim Ausreissen unbedingt die Atemwege mit einer Feinstaubmaske schützen.

Das Informationsblatt «Ambrosia – Bedrohung von Gesundheit und Biodiversität» von Agroscope ist immer noch in allen Landessprachen erhältlich. Details entnehmen Sie bitte dem Spezialdossier Ambrosia auf der Webseite www.acw.admin.ch.

■ Ing. Agr. FH Christian Bohren,
service de malherbologie,
Agroscope Changins-
Wädenswil ACW in Nyon



Links

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.acw.admin.ch
www.polleninfo.ch
www.apug.ch
www.ambrosia.zh.ch
www.cps-skew.ch
www.ahaswiss.ch